

Briefe an die NZZ (br)

Eine Lanze für die italienische Sprache

Das Schwerpunktfach Italienisch ist an den Mittelschulen des Kantons St. Gallen nicht unbeliebt; es wird einfach von einer interessierten Minderheit der Gymnasiasten gewählt (NZZ 4. 2. 11). Die Sicht von Herrn Mattle, Leiter des St. Galler Mittelschulamtes, greift meiner Meinung nach zu kurz. Würde man die Gymnasiasten zur Beliebtheit der Fremdsprachenfächer befragen, käme wahrscheinlich das obligatorische Fach Französisch nicht allzu gut weg. Französisch wird aus sprachpolitischen Gründen im obligatorischen Fächerkanon geführt. Mit der gleichen sprachpolitischen Berechtigung setzt sich nun der Kanton Tessin für die Beibehaltung des Schwerpunktfaches Italienisch ein. Namentlich der Kanton St. Gallen hat schon wegen seiner geografischen Nähe zur italienischsprachigen Schweiz einen besonderen Bezug zu dieser Landessprache. Ebenfalls ist Italien der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz aus der EU.

Soll nun wegen eines jährlichen Sparpotenzials von 250 000 Franken zukünftigen Berufsleuten die Möglichkeit entzogen werden, sich Italienisch auf einem hohen Niveau anzueignen? Ein Schulbesuch in der Klasse meiner Tochter mit dem Schwerpunkt Italienisch an der Kantonsschule Sargans bestätigt das hohe sprachliche Niveau. Die Motivation ist spürbar, der Unterricht ausgezeichnet, und alle 18 Schülerinnen und Schüler werden im Juni das Sprachdiplom CELI auf dem Niveau B2 absolvieren, welches berechtigt, an einer italienischsprachigen Universität zu studieren. Wird hier am richtigen Ort gespart? Oder spart man auf dem Buckel von willigen und interessierten jungen Menschen, die keine Lobby haben, um sich zu wehren?

Eveline Solenthaler, Salez

Der Kanton St. Gallen hat vor, das Schwerpunktfach Italienisch an den Kantonsschulen aus finanziellen Gründen abzuschaffen (NZZ 4. 2. 11). Wir sind in der 4. Klasse der Kanti Sargans und besuchen den Schwerpunkt Italienisch, der bei uns sehr beliebt und gefragt ist. Da dieses Thema momentan stark in den Medien diskutiert wird, besteht die Gefahr, dass sich dieses Jahr weniger Schüler für den Schwerpunkt anmelden werden – aus Angst, dass er abgeschafft wird. Ein Rückgang der Anmeldungen wäre eine Bestätigung für die Politiker, dass das Fach nicht mehr gefragt sei und somit gut darauf verzichtet werden könne. Das wäre ein Trugschluss.

Es ist unverständlich, dass man eine Landessprache und die damit verbundene Kultur aus den Schulzimmern verbannen will. Und dies in einem Land, das immer auf den Zusammenhalt und die Einheit der verschiedenen Landesteile pocht. Die Schweizer sind stolz auf die Vielfalt ihres Landes. Und nun werden ein ganzer Landesteil und seine Sprache angegriffen. Besonders durch unsere geografische Nähe zum italienischsprachigen Raum sollte es die Möglichkeit geben, diese Sprache zu erlernen. So möchten beispielsweise vier Studentinnen unserer Klasse nach der Kantonsschule die Pädagogische Hochschule in Chur besuchen. Im Kanton Graubünden ist Italienisch die erste obligatorische Fremdsprache – bei uns soll sie abgeschafft werden. Ein Schildbürgerstreich sondergleichen!

Klasse 4 I, Kantonsschule Sargans